

Hiob 20

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

- ¹ Zofar der Naamaiter entgegnete, er sprach:
- ² »Deswegen antwortet mir mein Grübeln, um deswillen ist meine Regung in mir:
- ³ Zuchtrede, mir zu Schimpf, muß ich hören, aus meiner Einsicht entgegnet der Geist:
- ⁴ Weißt du dies, was seit jeher ist, seit man Menschen setzte auf die Erde, -
- ⁵ daß der Jubel der Schuldigen von nah her ist, die Freude des Entarteten für einen Nu?
- ⁶ Steigt solch eines Hoheit zum Himmel, reicht sein Haupt an die Wolke,
- ⁷ seinem Kot gleich schwindet er für immer, die ihn sahen, sprechen: \"Wo ist er?\",
- ⁸ dem Traum gleich entfliegt er und man findet ihn nicht, er entschweift einer Nachschau gleich,
- ⁹ das Auge mustert ihn und nimmer wieder, nie mehr gewahrts ihn an seinem Platz.
- ¹⁰ Seine Söhne müssen die Schwachen begütigen, seine Hände müssen so sein Vermögen erstatten.
- ¹¹ Mochte sein Gebein noch der Jugendkraft voll sein, mit ihm legt sie sich in den Staub.
- ¹² War das Böse süß seinem Mund, hehlte ers unter seiner Zunge,
- ¹³ schonte es und ließ es nicht los, hielt's inmitten seines Gaumens zurück,
- ¹⁴ in seinem Eingeweid wandelt sein Brot sich, Viperngalle wirds ihm im Leib.
- ¹⁵ Habe, die er schlang, muß er ausspein, aus seinem Bauch treibt es der Gottherr.
- ¹⁶ Was er sog, ist Viperngift, ihn bringt die Zunge des Raschlers um.
- ¹⁷ Nimmer darf er sich laben an den Bächen, den Strömen von Honig und Sahne.
- ¹⁸ Er erstattet den Erwerb, kanns nicht schlucken, als sein Eintauschgut, kann drin nicht schwelgen,
- ¹⁹ Denn er knickte die Schwachen, ließ sie liegen, raubte sein Haus, baute es nicht.

²⁰ So denn kennt er in seinem Bauch nicht Befriedung, mit seiner Köstlichkeit kann er nimmer entrinnen.

²¹ Keiner entrann seinem Fressen, deshalb kann sein Gut nicht wahren.

²² In der Fülle seines Genügens wirds eng ihm, alle Hand der Verhärmtten kommt über ihn.

²³ So geschiehts nun, den Bauch ihm zu füllen: Los läßt Er wider ihn die Flamme seines Zorns, er beregnet ihn in seinen Lebenssaft hinein.

²⁴ Entflieht er der Eisenwaffe, zerschneidet ihn der eherne Bogen,

²⁵ er reißts heraus, es fährt ihm aus dem Rücken, der Blitzpfeil geht ihm aus der Galle, - das Gräßliche ist über ihm! -

²⁶ Ist in alle Finsternis sein Aufgespartes verscharrt, fressen wirds ein Feuer, das nicht entfacht ward, abweiden wirds, was in seinem Zelt noch entrann.

²⁷ Seinen Fehl macht der Himmel offenbar, die Erde lehnt sich wider ihn auf,

²⁸ fortgeschleppt wird der Ertrag seines Hauses, am Tag seines Zornes entschwimmts.

²⁹ Dies ist von Gott her des Schuldigen Teil, Eigentum, vom Gottherrn ihm zugesprochen.«